

Nürtinger Zeitung vom 04.07.2017

Picknick mit Musik

04.07.2017

Carlas Saxaffair spielte im Garten der Sammlung Domnick



Die Musiker von Carlas Saxaffair bei ihrem wohlklingenden Tun. Foto: pm

NT-OBERENSINGEN (pm). Das erste Picknick-Konzert im Garten der Sammlung Domnick ist zu einem beeindruckenden Erlebnis für Besucher und Musiker geworden. Bei hochsommerlichem Wetter gingen Licht und Schatten, Garten und Architektur, Kunstwerke und Musik, Hören und Genießen eine besondere Symbiose ein. Das Saxophonquartett Carlas Saxaffair aus Krauchenwies hat den Garten in eine klangvolle Oase verwandelt, in der gut verweilen war.

Herausragend waren die zwei Uraufführungen zu den Skulpturen „O.D.“ von Max Schmitz und „Unbestimmte Linie“ von Bernar Venet. Max Schmitz, der 1977 „O.D.“ geschaffen hat, kam zum Picknick-Konzert, um das Stück zu hören. Höchst zufrieden sagte er nach der Uraufführung: „Ich habe meine Plastik in der Musik wiedererkannt. Der langsame Anfang, die Entwicklung des Klanges im Raum und der Rhythmus entsprechen meinem Werk“, sagte er, nachdem er den Musikern gedankt hatte.

Rund 120 Besucher waren mit ihren Picknick-Körben und Decken gekommen. Sie hatten sich im Schatten und Halbschatten der hohen Bäume gemütlich niedergelassen. Im Garten

entwickelte sich schnell eine legere Atmosphäre. Picknicken ist ein Genuss und eine Kultur, die großen Charme hat. Die Besucher packten Köstlichkeiten aus, die sie zubereitet hatten. Dazu genossen sie kühlen Wein. Kinder freuten sich über die Freiheit, im Garten spielen zu können. Der junge Martin aus Neuffen baute eine Skulptur aus kleinen Ästen, die er gesammelt hatte. Es herrschte eine vergnügliche Stimmung. Die Stimmung verdichtete sich mit der Musik.

Die Saxofonisten Wolfgang Eisele, Stefan Duda, Fritz Rebstein und Helmut Stegen spielten „Klangbilder“. Die rauen Stimmen der Saxofone nahmen den Raum ein, entfalteten ihre lyrische Kraft, zeigten eine Präsenz, die sofort die Gespräche verstummen ließen. Das Publikum horchte auf, ließ sich ansprechen und in die Klangwelt von Carlas Saxaffair entführen. Eine Art Zauber bemächtigte sich des Gartens.

Wolfgang Eisele komponiert alle Stücke, die Carlas Saxaffair spielt. Stefan Duda moderierte die Stücke an, mal mit Humor, mal mit Ernst. Die „Klangrede“ war emotional geladen, sensibel und pointiert. „Mondlicht“ hatte etwas Magisches. „Das Mondlicht ist ein langsames Licht“, hatte Duda angekündigt. Verträumt entfaltete die Musik eine Kraft, die tief berührte. Das virtuose Spiel der Musiker und die Leidenschaft, mit der sie die Stücke gestalten, begeisterte das Publikum. Mit hoher Konzentration wurde der zweiten Uraufführung von dem Stück „Die unbestimmte Linie“ zugehört. Die Musik kreiste versonnen, schwang sich leicht und dynamisch, harmonisch und subtil hoch in den Raum, den die Bäume vom blauen Himmel abgrenzten. Lebendig und lebhaft sangen die Saxofone ihr Lied. In der Mitte des Geschehens zeichnete die große Plastik von Bernar Venet ihre mit Energie geladenen Kreise.

Die Musiker wechselten nach den Pausen den Platz. Sie spielten an verschiedenen Stellen des Gartens, standen mitten ins Publikum hinein. Sie widmeten das eine oder andere Stück einer Konzertbesucherin oder einem Konzertbesucher, die Geburtstag hatten. Es entwickelte sich eine Art verbindlichen Ton zwischen Musiker und Publikum. Die Musik war so mitreißend, dass sogar getanzt wurde.

Zum Ende des Konzerts erklang introvertiert und emotional bewegend „Phrygischer Mond“, in dem sich der Saxofonklang zum fast unhörbaren Hauch verdichtete. Der Tango „Traumfänger“ setzte dem ersten Picknick-Konzert einen sinnlichen Schlussakkord. In das Gästebuch der Sammlung haben Besucher ihre Begeisterung hineingeschrieben.